

Amselgesang (7.2) - 10 min Frühlingsgesang vor Sonnenaufgang - 104 Strophen - 8x verlangsamt

Phase 2 aus: "25 min Amselgesang 80 min vor Sonnenaufgang - 225 Strophen"

(Die Pausen zwischen den Strophen wurden in der 8-fachen Verlangsamung verkürzt außer, wenn Amsel 2 oder Kontaktlaute von Weibchen zu hören waren.)

Am Beginn dieses Ausschnitts aus dem Morgengesang der Amsel sind die Strophen noch relativ einfach und kurz. Dann bekommen sie ihre normale Länge von 3,5 s (teilweise auch über 4 s), haben einen Umfang von 1500-8000 Hz sowie ein Spektrum bis 22 kHz und sind äußerst komplex mit über 20 unterschiedlichen Motiven pro Strophe.

In dieser Phase 2 mit dem vollen intensiven Gesang der Amsel gibt es nur 2 Strophentypen, die exakt wiederholt werden. In einem der beiden (44 - 16:47 und 79-130) gibt es nicht nur einen mehrfachen 2-stimmigen C-Dur-Dreiklang, sondern auch das komplexeste Motiv, das mir bisher im Amselgesang begegnet ist: ein 2-st. gegenläufiges Glissando aus einer Quinte in die Oberquinte mit 2 Kombinationsklängen.

In den über 100 Strophen mit ihren vielfältigen Motivfolgen gibt es bestimmte markante Motive, die mehrmals auftauchen in ganz unterschiedlichen Strophen und auch an verschiedenen Positionen in der Strophe, die aber trotzdem exakt gleich sind. So erklingt 6x eine besondere Klangfigur mit 2 *Klangwellen* (34-53-80-95-128-131), die aus 2-stimmigen parallelen Quinten bestehen (z.B. in 34: 13:07 c/g-a/e-h/fis-a/e und b/f-a/e-b/f). In 128 (55:25) sind die Quinten in der ersten Welle allerdings etwas verstimmt und in der zweiten Welle wieder ganz klar. Die Amsel weiß also durchaus, einen Unterschied in der Intonation zu machen, und hört, ob es stimmt und paßt. Bei der Amsel beliebt sind offenbar *Intervall-Triller*. Das sind keine gleichmäßigen Halbton- oder Ganzton-Triller, die auch immer wieder zu hören sind, sondern weiter ausholende, im Ablauf gleichmäßige gleitende Klangwellen größerer Intervalle von Terz bis Sexte. Manche sind so schnell, daß sie sich selbst in der 8-fachen Verlangsamung eher wie ein Wiehern anhören. Wenn ich aber in eins dieser Klanggeräusche hineinzoomte, kann ich im Spektrogramm erkennen, daß erst ein gleichmäßiger Tritonus-Triller (g4-cis4-g4) erklingt und dann ein ab- und wieder aufsteigender variabler Terz-Quart-Quint-Triller. Diese Klangfigur taucht exakt gleich in 37 (14:26), 66 und 93 auf. Im Original sind das 160 Töne pro Sekunde!

Als ganz charakteristisches Klanggebilde sind in den meisten Strophen sogenannte *Spektralklänge* zu hören. Das sind Klänge, die die Amsel mit beiden Stimmköpfen zugleich produziert, z.B. in einem ein es4 und im andern ein b4, also eine Quinte, die im Zusammenklang ein komplettes Es-Dur-Klangspektrum bildet mit es4 als 2. Teilton und b4 als 3. Teilton plus 4.-5.-6.-7. ... Teilton, aber ohne klingenden Grundton. Das es3 als 1. Teilton wird im Spektrogramm angezeigt als virtueller Grundton. In 30 (12:00) gibt es 2 Spektralklänge hintereinander: As-Dur mit as3 (2.) und es4 (3.) sowie H-Dur mit h3 (2.) und fis4 (3.). Oder in 38 (14:54) entsteht aus einem 2-st. Triller-Glissando (d4/a4—b3/g4) ein klangvoller Es-Dur-Spektralklang aus b3 und g4 (3:5) mit einem Spektrum bis zum 32. Teilton (38,5 kHz). Und 4x gibt es einen wohltonenden C-Dur-Spektralklang (c4/g4 = 2:3) mit einem durchgehenden Teiltonspektrum bis zum 18. Teilton d7 (z.B. 75 – 31:15).

Auf der Aufnahme dieses Morgengesangs ist von Anfang an in der Nähe (etwa 30 m Entfernung) eine andere Amsel zu hören, meist zwischen den Strophen von Amsel 1. Oft ist es nur ein kurzes Motiv wie c4-h3-a-e4-Triller oder c4-h3-g-d4-Triller. Es kommt mehrmals vor, daß beide Amseln aufeinander reagieren, indem z.B. A1 in den d4-Triller von A2 hinein mit einem d4 einsetzt und damit ihre Strophe beginnt, oder A2 stimmig am Ende einer Strophe von A1 einsetzt. Amsel 1 ist offenkundig der erfahrenere Sänger.

6x tauchen am Ende von Strophen regelrechte *Tonfolgen* auf: u.a - 113 (49:10) 2x mit einem 2st. Triller dazwischen b5-g4-f-d-b3 – 64 (25:02) eine Ganztonfolge b4-des5-es-f-g-a – 131 (56:50) die C-Dur-Tonfolge c5-h4-a-g-f-e-d nach einem Glissando g5-c6-c5.

Im Verlauf der Aufnahme von Phase 2 sind immer wieder Kontaktlaute von mehreren *Weibchen* zu hören, weiter 2-st. "Duette" des Männchens (1 Stimme in "männlicher" und 1 in "weiblicher" Gesangslage), Stimmfühlungsgesang von Männchen und Weibchen und regelrechte Duette zwischen beiden, die natürlich nicht in der Originallage zu erkennen geschweige denn zu hören sind, sondern erst in der 8-fachen Verlangsamung. In Phase 3 werden dann diese Zwiegesänge immer häufiger, auch mit eigenständigem Gesang eines Amselweibchens.